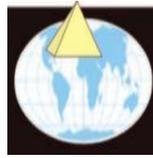


AME Report Amerika Mittelost Europa



Poitiers 732: Steuben Wiki 715: Martell in Francia

Review NZZ 2006



Transregionale Komparatistik 12(290824)749



Bosporus→Europa 1895 Wiki Google Maps

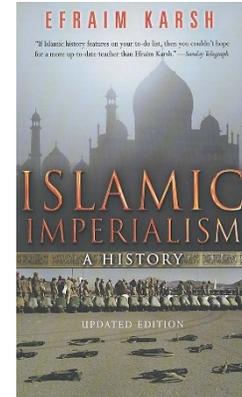
Imperial

Grüne Fäden der Geschichte

Mitgemischt

Efraim Karsh (1953) zeigt das Werden des islamischen Imperialismus auf. Der Emeritus vom Londoner Kings College baut dabei eine Argumentation aus, die er in seinem vorherigen Buch „Empires of the Sand“ ansprach. Demnach wären islamische Völker **keine** „armen Opfer der westlichen Expansion“ gewesen. Vielmehr hätten ihre Herrscher tüchtig mitgemischt und ihre eigenen Ziele mit den Großmächten verfolgt. Mehr noch. Die Osmanen etwa seien Mitimperialisten in dem globalen Machtklub zu Beginn des 20. Jahrhunderts gewesen. Diese Spieß-Umkehr trug Karsh Zuspruch, aber auch Kritik ein. Letztere führt an, dass jene Osmanen seit dem demokratischen und industriellen Wandel des Westens mit diesem immer weniger auf gleichem Fuß standen. Wohl suchten islamische Staaten Zwiste unter Weltmächten zu nutzen. Doch gerieten sie in eine sekundäre und abhängige Lage, da seit dem Mittelalter Fortschritt kaum bei ihnen erblühte.

2006, Updated Ed. 2013



Macht

Trotzdem weitete der Historiker jenen Ansatz in seinem neuen Buch aus. Er verfolgt „grüne Hauptfäden“ vom Prophet Muhammad (dessen Lieblingsfarbe Grün war) über Sultan Salah ad-Din und Ayatollah Khomeini bis Usama Bin Ladin. Ihnen habe nicht nur daran gelegen, Fremde zu vertreiben, sondern die Menschheit zu islamisieren. Das von ihnen gewählte Mittel sei Jihad (1914 Joint Jihad Paktideologie), ihr Ziel ein Weltreich (Global-Umma).

Gewiss hat das Christentum ebenso einen missionarischen Drang entfaltet, meint Karsh. Jedoch habe es erst langsam ein bestehendes Imperium übernommen, mithin Gott und Cäsar (oder Kirche **und** Kaiser) unterschieden. Der Islam sei mit der Bildung seines Regionalreiches gestartet. Er vereinte weltliche und geistliche Macht. Indes das Christentum seine Mission und imperiale Ambition abtat, hegte das Islamtum beides noch. Islamischer Universalismus sei imperialistisch (**will** der Westen massiv ab 2015 islamische Immigration?).

Allianzen

Die Islam-Geschichte sei eine Geschichte des Aufstiegs und Verfalls globaler Reiche und, nicht minder wichtig, imperialistischer Träume. Während Jesus von Gottes Königreich sprach, so führt Karsh aus, benutzte Muhammad Gottes Namen für das irdische Imperium. Er habe Muslimen aufgetragen, „Ungläubige“ zu bekämpfen, bis sie alle die islamische Glaubensformel bekennen. Zwar vermerkt Karsh diverse Waffenruhen und Allianzen mit Christen oder Juden, jedoch gilt ihm Islam als ein Beispiel für „Imperialismus“. [Im Frankenreich stoppte zuerst Karl Martell (688-741) Araber samt Berber bei der Schlacht von Poitiers 732 in Europa (Karte), das mithin den Expansionen seines Enkels Karl der Große vorbehalten blieb.]

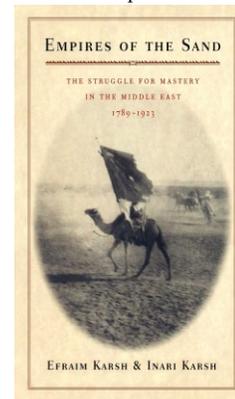
Kartenteil Poitiers 732 Wiki



Weltsystem

Zweierlei könnte man einwenden. Karsh nutzt den Begriff „Imperialismus“ gar zu vage für alles, was nach einem Reich strebt. Jedoch stehen dahinter historisch verschiedene Qualitäten. Gab es nicht eine imperialistische Hochphase in vier Dekaden vor 1914 (zudem die Deutschen Mittelost-Gründerjahre), wo Europas Mächte (und laut Karsh ebenbürtig die Osmanen) die Welt neu aufteilten? Dazu sollte man tiefe Unterschiede erhellen. Zum anderen: Griff jener Prophet wirklich zur Weltmacht? Kaum, zumal das Wissen um diesen Erdball erst später aufkam. Fraglich ist, ob einige Kalifate zur Weltmacht wuchsen, einten sie doch Teile Afrikas und Asiens mit riesigen Wüsten, und nur Randteile Europas, indes vermochten sie nicht, Räume wie die Amerikas zu erobern.

Paperback 2001



Der Autor trennt zu wenig Regional- und Weltreich, Nationalstaat und Weltsystem. Die demokratischen und die technischen Durchbrüche Europas und Amerikas führten erstmals zum modernen Nationalstaat und zum heutigen Weltsystem, dessen Kapital „dem letzten Erdwinkel“ Richtungen aufgibt. Diese Urausrichtung des Westens generiert Vorsprünge in (de-/) Globalisierungen. Symbol: Handy – Web. Andererseits fehlen nach Osmanen (1299-1922) binnendynamische Wendungen zur (Post-)Moderne. Antimoderne hält es punktuell auf.

Frieden von Carlowitz 1699 [Wiki](#)



Hochkulturen

Gewiss entstanden in islamischen Räumen Hochkulturen und Zivilisationen, die Europas Wende zur agroindustriellen Binnendynamik beflügelten. Doch Ware und Weltmarkt (in antiker Nachfolge sowie) im universellen Sinn sind des Westens. Das ließ Osmanen als Islam-Großreich nach ihrer 2. Expansion vor Wiens Toren 1683 scheitern (1. war 1529). Das hat sie zu Territorialverlusten im Karlowitz-Frieden von 1699 (Ungarn, Kroatien, Ukraine-Teile) und 75 Jahre später zum Küçük Kınarja-Pakt, معاهدة كوجوك قينارجة, mit Russen gezwungen, Rückstand offenbart. An einer neuen Entwicklungskluft (bald Waffen, dann Technologie) seit 1700 platzen imperiale Träume. Im Umgang mit der Moderne wurden die West-Ideen getestet. Kongeniale Synthesen mangeln, anders als Japan ab 1868, begannen indes.

Imperialismus?

Nein, zumal sich Ordnungen mit besseren Ideen und Lebensarten zu regen beginnen. (Im Millennium ändern sich allseits Doktrinen durch Terror 9/11/01, 3/11/04 und 10/7/23.) Jedoch berührte Efraim Karsh eine zivilisatorische Gefährdung durch Islamisten: Ihr Reich mag kommen, übernehmen sie Demokratien von innen (was unregelmäßige Massen-Immigration seit 2015 und 2021 befördert. Diese gedeiht nur, ist sie limitiert und qualitativ gesteuert, wobei die EU souveräne Staaten untergräbt, dazu abzubauen wäre). Weiter krankt der Westen am „Erfolg“: als „Spaßgesellschaft“ seinen Traditionen und Kernwerten samt kinderfrohen Familien entsagt zu haben.

Wolfgang G. Schwanitz

Efraim Karsh: Islamic Imperialism. A history. Yale University Press, New Haven 2006, 2013 updated ed., 276 S. Der Review zuerst als Wolfgang G. Schwanitz, Islam imperial, Suche nach einem grünen Faden der Geschichte, zu Efraim Karsh: Islamic Imperialism. A history. Yale UP, New Haven 2006 (2013 updated ed.; deutsch DVA 2007), 276 S., in Neue Zürcher Zeitung, 050806, 17. Hier updated, erweitert, Bilder, Karten, Überschriften, Zusätze [in Klammern], (290824).